Großer Ermittlungserfolg gegen "Neue psychoaktive Stoffe" (NpS) – Bayerns Innenminister Joachim Herrmann lobt empfindlichen Schlag gegen weltweiten NpS-Händlerring

14. März 2019

+++ Großer Ermittlungserfolg gegen ‚Neue psychoaktive Stoffe' (NpS): Nach aufwendigen internationalen Ermittlungen gelang dem Bayerischen Landeskriminalamt (BLKA) und der Staatsanwaltschaft, eine bandenmäßig strukturierte Organisation zu zerschlagen, die NpS im großen Stil produziert und weltweit versendet hatte. Bei der heutigen Vorstellung der Hintergründe in München mit Vertretern von Polizei und Staatsanwaltschaft erklärte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, dass es sich um das deutschlandweit bislang größte Ermittlungsverfahren gegen einen NpS-Händlerring handelt. „Uns ist damit ein empfindlicher Schlag gegen einen weltweiten NpS-Händlerring gelungen", betonte Herrmann und lobte die akribische und hartnäckige Arbeit der Ermittler. Gleichzeitig machte der Innenminister deutlich, den Kampf gegen NpS künftig weiter mit Hochdruck zu führen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe der Bayerischen Polizei, die aus Rauschgiftexperten aus ganz Bayern besteht, ins Leben gerufen. „Wir wollen NpS durch die Aufklärung potentieller Konsumenten und die Zerschlagung von Drogenküchen bestmöglich zurückdrängen", formulierte Herrmann als Ziel. +++

Wie Herrmann erklärte, sind NpS hochgefährlich. „Mit Verharmlosungen wie ‚Badesalz' oder ‚Kräutermischungen' hat dieses Teufelszeug überhaupt nichts zu tun", warnte der Minister. „Wer NpS konsumiert, spielt mit seiner Gesundheit und seinem Leben!" Ein besonderes Problem sei, dass die Hersteller von NpS nicht selten in kurzen Zeitabständen ihre Rezepturen ändern, um zu versuchen, gesetzliche Bestimmungen zu umgehen. Von einem Tag auf den anderen könne in einem Produkt gleichen Namens ein viel gefährlicherer Wirkstoff enthalten sein. „Damit gehen für den Konsumenten unkalkulierbare Risiken einher", so der Minister. Selbst Kleinstmengen im Milligrammbereich könnten tödlich sein. Die Anzahl der durch NpS Getöteten lag 2016 in Bayern bei 40, 2017 bei 37 und 2018 bei acht Personen. Ein Erklärungsansatz für diese rückläufigen Zahlen ist laut BLKA-Experten, dass 2018 eine hochpotente Substanz, die 2017 für ein Drittel der Toten verantwortlich war, vom Markt verschwunden ist.

Das BLKA führt in enger Kooperation mit der Kriminalpolizeiinspektion Ansbach im Auftrag der Staatsanwaltschaft Ansbach seit Ende Dezember 2017 ein umfangreiches Ermittlungsverfahren gegen die bundesweit agierende Tätergruppierung, die mit NpS im Tonnenbereich gehandelt hatte. Das Ermittlungsverfahren richtet sich derzeit gegen 42 Personen, davon befinden sich fünf in Untersuchungshaft. Weitere Informationen zum Ermittlungsverfahren können der beiliegenden Pressemeldung des BLKA entnommen werden.

Pressemitteilung auf der Seite des Herausgebers